



# FRANKFURTER VERLAGS-ANSTALT A. G.

Z

Ein glänzendes Buch

Z

nennt die Kritik das kürzlich erschienene Werk von

Bernhard Diebold

## Anarchie im Drama

Mit den Bildnissen von

Strindberg, Wedekind, Sternheim, Georg Kaiser und F. v. Unruh

30 Bog. Okt. M. 30.— (Ausland M. 45.—), in Halbleinenband M. 40.— (Ausland M. 60.—)

### Auszug aus den ersten Urteilen der Presse:

Ein glänzendes Buch. Da wird besser als sonst und schrittweise, abgeleitet an den Erscheinungen Georg Kaisers, Sternheims, Unruhs, alles Absolute, Ethische und Verworrene der dramatischen Zukunft mit prachtvoller Klarheit dargelegt. . . (Neues Wiener Journal.) . . ein Spiegelbild unserer jetzigen chaotischen Theaterströmungen, das seinen Wert nicht so bald verliert. . . (Deutsche Tageszeitung.) Es ist mit seiner scharfen Charakterisierung der Dichter und Dichtungen ein anregendes Buch. . . (Kölnische Volkszeitung) . . ein Mene Tekel für den Expressionismus: einer, der in vorderster Phalanx, im Loggarn, für den Geist der Jüngsten gestritten hat, fühlt die Berufung, Umschau zu halten, zu sichten, zu ordnen, zusammenzufassen. . . Wedekinds Charakteristik ist eine hohe Leistung nachschaffender künstlerischer Kritik. . . Die kritisch bedeutendste aber ist die umfassende Auseinandersetzung mit Strindberg. . . Dies Gericht über den Vater des Expressionismus ist eine mutvolle Tat und wird dem scharfen Widerspruch der Klippen nicht entgehen, aber es wird ohne Frage siegreich bestehen; der kritische Geist reitet hier, vom ethischen Willen getrieben, von feinstem Spürsinn geleitet, so waffenstark zur Walstatt, daß er schwerlich zur Strecke gebracht werden dürfte; vielmehr: diese Tat wird ihre segensreichen Zukunftsfrüchte tragen und nicht vergessen sein. . . (Neue Blätter für Kunst und Literatur.) Die klare Stellungnahme, die Furchtlosigkeit seines Autors, die künstlerische Kraft seiner Darstellung werden dem Buch Dauer verleihen. . . Einer späteren Zeit dürfte es als die moderne Dramaturgie erscheinen und dem Namen seines Autors Glanz verleihen. . . (Frankfurter Mittagsblatt.) Diebolds „Anarchie im Drama“ wirkt an hundert Stellen wie ein Gesetzbuch. . . Das Schönste daran ist dies: er liebt sie alle, die den Willen zum Drama haben. . . Ueberall fühlen wir den Bejaher jeglicher Begabung und das herzliche Bemühen zu helfen, damit ein Großes, Ganzes werde. Eine kampferfüllte Auseinandersetzung auf ethischem Grunde und darum auch ein Drama, das nun freilich erst in der Zukunft ausgetragen werden kann. Den Schlußpunkt setzt die Geschichte, das Volk. Und Diebold darf sich diesen Richtern ruhigen Gewissens überlassen. (Frankfurter Zeitung.) Diebold sieht und zeichnet sehr scharf das neue Drama der Expressionisten. . . richtet und urteilt mit Geschmack, Sicherheit und Einsicht in das tiefste Wesen von Drama und Tragödie. . . Sein Werk ist

Die beste Literaturgeschichte der Lebenden.

In zwanzig oder dreißig Jahren wird man erst dies Werk nach Verdienst würdigen können und seine Urteile und Feststellungen durch die Entwicklung der Dinge bestätigt sehen. („Die Brücke“, Monatschrift zum Heidelberger Tageblatt.)

## FRANKFURT AM MAIN